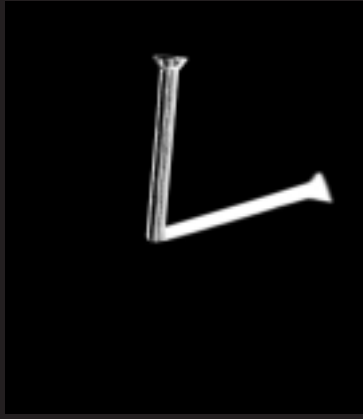


HÖRSPIELTACHT, NRW



vom 22. Oktober bis 10. November

in Düsseldorf, Münster und Köln

nrw-hörspielfenster

kinder- und jugendhörspiele

ausgezeichnete hörspiele

portrait: jürgen becker

nrw-hörspielpreis

PROGRAMM VORGESIELT

Seite

4 Düsseldorf

NRW-Hörspielfenster
Kinder- und Jugendhörspiel

11 Münster

NRW-Hörspielfenster
Ausgezeichnete Hörspiele

18 Köln

NRW-Hörspielfenster
Portrait: Jürgen Becker

26 Wettbewerb

um den NRW-Hörspielpreis
in Düsseldorf, Münster und Köln

27 Ablauf des Wettbewerbs /

Vorstellung der Vorjury

29 Die 6 Hörspiele der Endausscheidung

Umschlag-Klappe Alle **Termine, Orte** und **Adressen**
auf einen Blick

Wettbewerb

Samstag 27. 10. Vorstellungen des NRW-Hörspielpreises
von 11 bis ca. 17 Uhr in **Düsseldorf**,
Filmmuseum, Schulstraße 4

Samstag 3. 11. **von 11 bis ca. 17 Uhr** in **Münster**,
Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23

Samstag 10. 11. **von 11 bis ca. 19 Uhr** in **Köln**
in Kölner Filmhaus, Maybachstraße 11,
mit Verleihung des NRW-Hörspielpreises

Grußwort

In Nordrhein-Westfalen gibt es viele Preise, Wettbewerbe und Stipendien, mit denen Autorinnen und Autoren geehrt und gefördert werden. Nur einen NRW-Hörspielpreis gab es bisher noch nicht, obwohl gerade hierzulande Autoren eher von den Einkünften ihrer Hörfunkproduktionen leben als von den Honoraren ihrer Bücher. Dies ist eigentlich auch nicht verwunderlich: denn in Nordrhein-Westfalen werden die meisten Hörspiele Deutschlands produziert. So kann NRW durchaus als Land der Hörfunk-Autoren bezeichnet werden. Und deshalb muß folgerichtig Autorenförderung in NRW auch Hörspielförderung bedeuten; wie Schreiben heute auch immer häufiger intermediales Schreiben meint: für Hörfunk und Fernsehen, Verlag und Internet.

Die Bedeutung des Medienlandes NRW gerade in diesem kulturell bedeutsamen Segment der Öffentlichkeit bewußt zu machen, ist daher eines der herausragenden Ziele der neu gegründeten Hörspieltage.

Ich wünsche allen Zuhörern bei ihren „Hörexpeditionen“ nach Düsseldorf, Köln und Münster intensiven und nachhaltigen Hörgenuss bei den nordrhein-westfälischen Klang-Kunstwerken!

Ilse Brusi
Präsidentin der Stiftung Kunst und Kultur
des Landes Nordrhein-Westfalen

Liebe Hörspielfreunde
und solche, die es in den kommenden Wochen werden!

Zum ersten Mal finden ab 22. Oktober 2001 in Nordrhein-Westfalen – konzentriert auf die drei Städte Düsseldorf, Münster und Köln – landesweite Hörspieltage statt. Eigentlich ein Wunder, daß so etwas nicht schon früher geschehen ist, zählt NRW doch seit langem zu den wichtigsten Zentren deutscher, ja europäischer Hörspielproduktion und -förderung.

Dazu tragen viele Institutionen und Menschen bei: allen voran der Westdeutsche Rundfunk als größte Sendeanstalt im ARD-Verbund, dann der in Köln beheimatete Deutschlandfunk (DLF) als bundesweit ausstrahlender Sender und inzwischen auch freie Produktionsgesellschaften. In der Förderung insbesondere auch des Hörspielnachwuchses nimmt die Filmstiftung NRW einen herausragenden Platz ein mit Stipendien oder Fortbildungsprojekten wie dem „digital classroom“ oder dem „Hörspielforum NRW“. Auch obliegt ihr die Organisation des renommierten „Hörspielpreises der Kriegsblinden“ und die Vergabe des „Deutschen Kinderhörspielpreises“. Schließlich kommen aus NRW zahlreiche hochinteressante und oftmals ausgezeichnete Hörspielautoren und -regisseure. Autoren wie Jürgen Becker oder Dieter Kühn seien hier stellvertretend für die fortgeschrittenere Generation genannt, Walter Filz für die Jüngeren.

Höchste Zeit also, auf diesen wohl produktivsten Bereich des literarischen Lebens unseres Landes aufmerksam zu machen. Das Literaturbüro NRW in Düsseldorf hat daher nicht nur die künftig alle zwei Jahre stattfindenden Hörspieltage NRW organisiert, sondern auch den mit insgesamt 15.000 Mark dotierten NRW-Hörspielpreis ins Leben gerufen, der das Hörspielschaffen der hiesigen Autoren fördern soll. Er wird von jenen vergeben, die die wichtigsten Garanten für eine Zukunft des Hörspiels sind: von Ihnen, den Zuhörern.

Um dieses große Projekt zu realisieren, bedurfte es engagierter Mitveranstalter und Förderer; für die Hörspieltage sind dies die Hörspielredaktionen des WDR und des DLF, für den Wettbewerb ist es die Stiftung Kunst und Kultur des Landes NRW. Maßgeblich beteiligt ist darüber hinaus das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW. Schließlich haben die Kulturämter in Köln und Münster sowie die „GWK - Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit“ die Organisation in den Städten Köln und Münster übernommen.

Mit diesem Institutionen-Team haben wir ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für Sie zusammengestellt:

Unter der Rubrik **NRW-Hörspielfenster** werden in den drei Städten insgesamt neun WDR- und DLF-Hörspiele aufgeführt, die die Hörspielredaktionen der Sender als herausragende Produktionen der letzten zwei Jahre ausgewählt haben.

In Düsseldorf präsentieren wir zusätzlich drei **Kinder- und Jugendhörspiele**, die die Lillipuz-Redaktion des WDR als Highlights ausgesucht hat. In Münster sind unter dem Titel **Ausgezeichnete Hörspiele** drei Stücke zu hören, die in den letzten Monaten preisgekrönt wurden. In Köln widmen wir die retrospektive Reihe **Portrait**: Jürgen Becker und spielen drei für sein Werk repräsentative Stücke.

In allen drei Städten findet der Wettbewerb um den **NRW-Hörspielpreis** statt. Eine Vorjury hat aus den eingereichten Stücken sechs Hörspiele bestimmt, die dem Publikum in der Reihenfolge Düsseldorf, Münster, Köln vorgestellt werden. Dort wählen frei zusammengestellte Publikumsjurys den Hauptpreisträger, der am 10. November zum Abschluß der Hörspieltage NRW in Köln ausgezeichnet wird. Die Vorjury vergibt an diesem Abend zudem einen Sonderpreis für die beste Regie.

Spannende, unterhaltsame und bereichernde Hörspieltage wünschen Ihnen im Namen aller Mitveranstalter

Michael Serrer,
Leiter des Literaturbüros NRW in Düsseldorf

Dr. Thomas Hoeps,
Projektleiter der Hörspieltage NRW



NRW-Hörspielfenster, ausgewählt von
den WDR- und der DLF-Hörspielredaktionen

**Zentrale Eröffnungsveranstaltung
der Hörspieltage NRW**

Montag, 22.10. 20 Uhr, Filmmuseum, Schulstraße 4

Trug

von Klaus Schlesinger
Bearbeitung Sigrid Schleede
Komposition Peter Zwetkoff
Regie Karlheinz Liefers
Produktion DLF/ORF 2000, Dauer: 74'56"

Am 11. Mai 2001 starb 64-jährig der Berliner Schriftsteller und Erich-Fried-Preisträger Klaus Schlesinger. Sein letztes Buch „Trug“, drehte sich noch einmal um das Thema der deutsch-deutschen Grenze. Der Düsseldorfer Immobilienkaufmann Strehlow, Mitte der 80er Jahre mit der Brusttasche voller Schmiergeld auf der Reise nach Berlin, gelangt durch eine U-Bahn-Betriebsstörung in ein Ostberliner Café – und stößt dort auf seinen einstigen Studienkollegen Skolud. Skolud ähnelt ihm äußerlich verblüffend, die Lebenswege jedoch scheinen denkbar verschieden, bis Strehlow begreift, dass ihn mehr mit Skolud verbindet. Schließlich muß er sich sogar eingestehen, daß es keineswegs eine Kette von Zufällen war, die ihn immer tiefer in den Ostteil Berlins führte: „Er ist in eine Falle gelaufen wie ein Wild, das der Spur eines Köders folgt.“

Die hervorragende, von Schlesinger sehr gelobte Hörspielbearbeitung von Sigrid Schleede lebt in ihrer Umsetzung besonders auch von der Musik, für deren Komposition kein Geringerer zeichnet als der – salopp gesagt – große alte Mann der Hörspiel- und Fernsehspielmusik, Peter Zwetkoff.

mit Hans-Peter Hallwachs (Erzähler), Barbara Schnitzler (Ann-Marie), Michael König (Strehlow), Hans-Jürgen Hürig (Skolud), Heide Kipp (Kellnerin) u. v. a.

Im Anschluß Gespräch mit der Bearbeiterin und dem Komponisten.

NRW-Hörspielfenster

Montag, 29. 10. 20 Uhr, Filmmuseum, Schulstraße 4

Mittsommermord

von Henning Mankell
 übersetzt von Wolfgang Butt
 Bearbeitung Valerie Stiegele
 Regie Thomas Leutzbach
 Produktion WDR 2001, Dauer: 115'

Krimizeit bei den Hörspieltagen NRW – mit der brandneuen Hörspielbearbeitung von Henning Mankells Bestsellerroman „Mittsommermord“.

Kriminalkommissar Wallander fühlt sich krank und zerschlagen. Als er seinen geschätzten Kollegen Svedberg erschossen in dessen Wohnung liegen sieht, beginnen die Dinge ihm über den Kopf zu wachsen. Wer hat den Kollegen ermordet? Und warum hat der kurz vor seinem Tod auf eigene Faust nach drei Jugendlichen gesucht, die die Mittsommernacht feiern wollten und schließlich von ihren Eltern als vermißt gemeldet wurden? Die Mutter der verschwundenen Astrid Hillström ist überzeugt, daß etwas Schreckliches passiert sein muß.

mit Ulrich Pleitgen (Wallander), Udo Schenk (Strand), Petra Redinger (Frau Hillström), Anne Weber (Ann-Britt Höglund), Bernt Hahn (Björklund), Jochen Kolenda (Thurnberg), Michaela Kamez (Ylva Brink), Wolfgang Rüter (Nyberg) u. v. a.

NRW-Hörspielfenster

Montag, 5. 11. 20 Uhr, Filmmuseum, Schulstraße 4

Ausweitung der Kampfzone

von Michel Houellebecq
 übersetzt von Leopold Federmaier
 Bearbeitung / Regie Martin Zylka
 Komposition 440 hertz
 Produktion WDR 2000, Dauer: 65'17"

Mit „Elementarteilchen“ wurde Michel Houellebecq endgültig zum europäischen Kultautor. Doch schon „Ausweitung der Kampfzone“ war eine literarische Sensation.

Die Hauptfigur, Michel, ist ein junger Informatiker, dessen gnadenloser Blick eine Endzeitgesellschaft seziert, in der Gefühlskälte und Ekel miteinander konkurrieren. Auf einer Dienstreise in die Provinz durchstreift er mit seinem ebenso verklemmten wie erotomanen Kollegen Tisserand Schulungszentren und Nachtlöcher: die „Kampfzone“ einer schrankenlos dem Wirtschaftsliberalismus verfallenen und sexifizierten Gesellschaft. Die Aktien stehen hier schlecht für beide, bis Michel einen ungeheuerlichen Plan entwickelt, um den frustrierten Kollegen von seinem Schicksal zu erlösen.

Die Hörspielfassung Martin Zylkas vermeidet im Zusammenspiel mit der Musik des Avantgarde-Duos „440 hertz“ jeden platten Realismus und wurde von der Akademie der Darstellenden Künste als „Hörspiel des Monats Juli 2000“ ausgezeichnet.

mit Sylvester Groth (Erzähler), Erich Bar (Tisserand), Steffen Gräbner (Henry la Brette / Arzt), Claudia Matschulla (Psychologin), Matthias Haase (Priester), Susanne Zielenbach (Catherine Lechardoy) u.v.a.

im Anschluß Gespräch mit dem Regisseur.

Kinder- und Jugendhörspiele

ausgewählt von der WDR-Redaktion Lillipuz

Dienstag, 23.10. 16 Uhr, Kinderspielhaus Dorotheenstraße 39

Hodder, der Nachtschwärmer

von Bjarne Reuter

übersetzt von Peter Urban-Halle

Bearbeitung / Regie Klaus Prangenberg

Produktion WDR/SWR/MDR 2000, Dauer: 44'47"

für Kinder ab 8

Hodder ist ein außergewöhnlicher Junge mit großer Phantasie. Nachts, wenn sein Vater in der Stadt Plakate klebt, ist Hodder allein und taucht ein in eine Welt zwischen Traum und Wirklichkeit. Da begegnen ihm dann ein blauer Hund, Lola mit den roten Schuhen oder der Boxer Big Mac Johnson. Eines Nachts besucht ihn eine kleine Fee. Mit dem Zauberstab umherfuchtelnd, erklärt sie ihm, dass er auserwählt sei, die Welt zu retten. Hodder beschließt, mit der kleinen Insel Guambilua anzufangen. Auf die Expedition dorthin will er unbedingt seinen Papa und seine Lehrerin mitnehmen, denn die duftet so wunderbar nach dem Parfüm „Harem Dreams“.

mit Davide Brizzi (Hodder / Fee), Wolfgang Rüter (Vater), Thomas Kleinke (Alex), Felix Bold (Philipp), Selina Wallersheim (Kamma), Eva Spott (Lola), Doris Plenert (Asta K. Andersen), Volker Büdts (Big Mac Johnson) u. a.

Bjarne Reuter 1950 in Kopenhagen geboren, ist einer der beliebtesten und bekanntesten dänischen Schriftsteller. Für „Hodder, der Nachtschwärmer“ erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Klaus Prangenberg lebt als Schauspieler, Regisseur, Musiker und Moderator von Bax Blubber (WDR4) in Köln.

Im Anschluß Gespräch mit dem Regisseur.

Kinder- und Jugendhörspiele

Dienstag, 30.10. 16 Uhr, Kinderspielhaus Dorotheenstraße 39

600.000 Sekunden

von Sebastian Goy

Komposition Henrik Albrecht

Regie Claudia Johanna Leist

Produktion WDR 2001, Dauer: 40' 00"

für Kinder ab 8

Julius Papa ist oft weg. Niemand weiß, wo er ist und für wie lange. „Bleibst du dieses Mal wirklich ganz lang bei mir?“ fragt Julia ihn, als er wieder einmal überraschend auftaucht. „600.000 Sekunden“, antwortet er lachend. Julia ist enttäuscht: „Das sind nur sieben Tage!“ Doch jeder Versuch, den Vater zu längerem Aufenthalt zu überreden, ist von vorneherein zum Scheitern verurteilt.

„Es lebe die Abwechslung“, ruft Papa, und gemeinsam machen sie den Stadtpark unsicher, hüpfen um die Wette und setzen sich auf unsichtbare Bänke. Julia weiß, dass er gerne mit ihr zusammen ist, aber sie kann auch nicht vergessen, daß er bald wieder weg sein wird. Da kann man nicht so leicht fröhlich sein, wie es Papa gerne hätte.

mit Johanna Bergmann (Julia), Michael Tregor (Papa), Hermann Lause (Großpapa) u. Patricia Harrison (Mama).

Sebastian Goy mehrere Jahre Lehrer und Hörspielredakteur, schrieb u.a. einen Roman, Kinderbücher und über 100 Hörspiele. 1998/1999 erhielt er für sein Hörspiel „Frau Holle auf Reisen“ den Deutschen Kinderhörspielpreis und den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

Im Anschluß Gespräch mit dem Autor.

Kinder- und Jugendhörspiele

Dienstag, 6.11. 16 Uhr, Kinderspielhaus Dorotheenstraße 39

Professor Siebenlist

von Hermann Mensing
 Komposition Vince Chester
 Regie Klaus Wirbitzky
 Produktion WDR 1999, Dauer: 40'
für Kinder ab 7

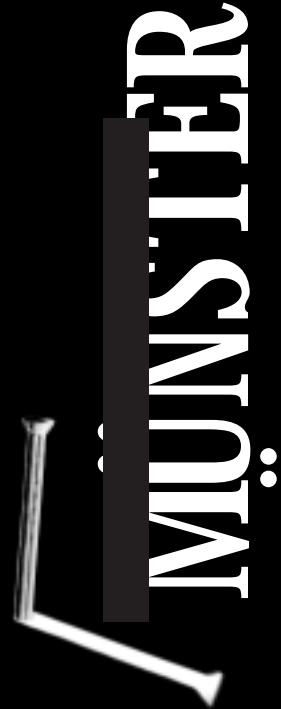
Hätte der große Zauberer Siebenlist nur auf den Rat seines Gehilfen Bukeiwurm gehört – aber der Professor war geblendet von der Ehre seines Auftrags und ließ keine Einwände gelten. Schließlich sollte er den berühmten Popstar Knackson Jackson unsichtbar machen. Das Rezept für die Zaubertinktur ist uralte und unappetitlich, aber es wirkt. In Verbindung mit einem Zauberspruch macht es Knackson Jackson unsichtbar. Endlich kann er unbelästigt durch die Straßen einer Stadt laufen. Aber dann kommt der Tag seines nächsten Konzerts und Professor Siebenlist soll ihn wieder sichtbar machen. Leicht gesagt, aber der Gegenzauber funktioniert nicht: Knackson bleibt unsichtbar. Nun ist guter Rat teuer – denn so ohne weiteres rückt die Hexe Kaukau ihren Papageienschnackzauber nicht heraus ...

mit Peter Kirchberger (Siebenlist), Diether Krebs (Bukeiwurm), Andreas Zorn (Knackson Jackson), Tanja Schumann (Kaukau) u.v.a.

Hermann Mensing lebt und arbeitet in Münster.
 Er schreibt Hörspiele, Theaterstücke, Romane und Geschichten, die meisten für Kinder.

Im Anschluß Gespräch mit dem Autor.

Samstag, 27.10. **ab 11 Uhr Wettbewerb
 um den NRW-Hörspielpreis.**



NRW-Hörspielfenster

Montag, 29.10. 20 Uhr, Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23

Das Meer ansich ist weniger

von Peter Wawerzinek
Regie Wolfgang Rindfleisch
Musik Daniel Prietz mit der Bolschewistischen
Kurkapelle
Produktion DLF 2000, Dauer: 52'23"

Ein Leuchtturmwärter spielt auf der unendlichen Klaviatur des Meeres. Geschichten ziehen vorüber wie Schiffe oder liegen wie Strandgut am Ufer. Die Bolschewistische Kurkapelle marschiert auf. Ein unermüdlicher Dirigent entlockt ihr schmissige Shanties, erbauliche Weisen und schrille Töne. Währenddessen versucht ein Dichter namens Peter Wawerzinek verzweifelt, das Chaos seiner vielen Geschichten zu ordnen, immer wieder abgelenkt vom Gesang der Sirenen. Schließlich gibt er die singende Heulboje. Seine Shanties, Popsongs und Kneipenlieder vermischen sich mit lyrischen Textpassagen zu einer Hommage an das Meer und an die vielen Geschichten, die es erzählt.

Peter Wawerzinek 1954 in Rostock geboren, Musiker und Schriftsteller, reiste einst u. a. als Mitropakellner durch die DDR und sieht sich als Materialsammler – Alltagsdetails, kleine Momentaufnahmen und Beobachtungen aus etwas schrägem Blickwinkel, Schönes und Skurriles findet er und hat damit mehrere lezenswerte Bücher und hörensvalue Hörspiele gefüllt.

mit Carmen-Maja Antoni, Otto Sander, Astrid Meyerfeldt, Martin Seifert, Lars Rudolph und Ulrich Voß.

Im Anschluß Gespräch mit dem Autor.

Ausgezeichnete Hörspiele

Dienstag, 30.10. 20 Uhr, Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23

Pitcher

von Walter Filz
Regie Walter Filz
Produktion WDR 2001, Dauer: 57'35"

Er war in Hunderten von Werbespots. In tausend Hollywood-Filmen. In Millionen Ohren. - Doch jetzt will ihn keiner mehr hören. Das klassische Synchronsprecher-Schicksal. Was tun?

Jede Arbeit um jeden Preis! Auch Auftragsmord? Ja, auch die. – So kommt eine abgenutzte Promi-Stimme an einen Killerjob. Der Job führt nach Osten, zu einem Mann, der Stimmen aufpoliert. Perfekt verbessert. Angeblich. Man nennt ihn „Pitcher“. Und er soll sterben. Wie? Warum? In wessen Auftrag? – Die üblichen Fragen führen zu unüblichen Antworten. Antworten, die zeigen, wie es im hart umkämpften Stimmenbusiness tatsächlich zugeht. Walter Filz liefert den Tatsachenbeweis, indem er in seinem Hörspiel ausschließlich Originaltöne verwendet. Naja, fast ausschließlich.

„Pitcher“ wurde mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden für das Jahr 2000 ausgezeichnet.

Walter Filz geboren 1959, macht in Köln Radio und Fernsehen. Seine eigenwilligen Hörspiele zählen zu den Lieblingsstücken der Eins Live-Lausch-angriff-Hörer. 1999 erhielt er für „Resonanz Rosa. Eine Frau hört mehr“ den Berliner Publikumspreis „Lautsprecher“.

Im Anschluß Gespräch mit dem Autor.

Ausgezeichnete Hörspiele

Mittwoch, 31.10. 20 Uhr, Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23

Dienstag

von Helmut Krausser
Regie Bernhard Jugel / Helmut Krausser
Produktion BR 2000, Dauer: 40'40"

Eine Dachwohnung irgendwo. Die dominante Mutter und ihr seelisch verkrüppelter Sohn warten auf die nächste 'Anna' aus dem Kontaktanzeigenblatt. Denn alle Frauen sind 'Anna' und wollen der Mutter den Sprößling stehlen. Was verhindert werden muß. Der rote Wein ist warmgestellt, die Rolläden sind heruntergelassen, das Mordbeil ist gewetzt. Aber 'Anna' ist diesmal Elke und fügt sich ganz und gar nicht in das ihr zuge dachte Schicksal. Ein bitterböser Kampf beginnt, mit immer neuen, überraschenden Wendungen. Wird Elke, die selbst ein kleines „Damenbeil in der Handtasche trägt“, in Mülltüten landen wie ihre Vorgängerinnen? Oder kann sie den Sohn überzeugen, daß diesmal die Mutter an der Reihe ist?

Eine Parodie auf die monströsen Rituale der kleinbürgerlichen „Mördergrube“, so charakterisierte der bekannte Schriftsteller Helmut Krausser („Schmerznovelle“) sein Stück, das von der „Akademie der Darstellenden Künste“ als Hörspiel des Jahres 2000 ausgezeichnet wurde.

mit Karin Anselm (Mutter), Christiane Roßbach
(Elke) und Michael Tregor (Sohn)

Im Anschluß Gespräch mit dem Regisseur Bernhard Jugel.

In Zusammenarbeit
mit  Bayerischer
Rundfunk

NRW-Hörspielfenster

Montag, 5.11. 20 Uhr, Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23

Stopper

Ein akustisches Roadmovie in 10 Teilen

von Tim Staffel.
Bearbeitung / Regie Paul Plamper
Komposition Plexiq
Produktion WDR 2000, Dauer: 53'45"

Auf einer Autobahn in Deutschland. Idyl kollidiert in ihrem Ford Mustang mit dem Stopper Danny. Liebe auf den schnellen Blick. Einige Tankstellen später sitzt mit im Auto der Geiselnehmer Jörn, der mit den Menschen endlich wieder lächeln will. Zwei Millionen und ein Aufsichtsratsposten bei Manchester United täten es noffalls aber auch. Danny und Idyl lächeln, denn sie mögen Jörn, aber das reicht ihm nicht. Sie sind nun mal seine Geiseln, auch wenn Jörn das schade findet.

„It's a sad and beautiful world“, hieß es mal in Jim Jarmuschs „Down by law“. Es ist eine Welt, in der alle drei – außer sich selbst – nichts verloren haben. Und so fahren sie in ihren Showdown hinein anstatt in ihren Sonnenaufgang.

Ein superschnelles Hörspiel haben Tim Staffel (Jg. 1965) und Paul Plamper (Jg. 1972) mit „Stopper“ geschaffen. Vertont, illustriert und angetrieben werden die Texte vom dubbigen Downbeat-TripHop der Hamburger Band Plexiq in Kooperation mit den Rappern des Berliner „Departement“.

mit Volker Spengler (Cockpit), Jörn Hedtke (Jörn),
Danny Bruder (Danny) und Idyl Baydar (Idyl).

Im Anschluß Gespräch mit Autor und Regisseur.

NRW-Hörspielfenster

Dienstag, 6.11. 20 Uhr, Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23

Crashing Aeroplanes

(Fasten your seat belts)

von Andreas Ammer / FM Einheit

Realisation die Autoren

Produktion WDR/DLR Berlin 2001, Dauer: 50'42"

Zu fliegen ist der größte Traum der Menschheit, abzustürzen ihre größte Katastrophe. Zwischen dem „Take off“ nach Starterlaubnis und dem Notruf „control tower – we are losing height“ spielt sich das Drama menschlicher Macht und Ohnmacht ab. Andreas Ammers und FM Einheits Hörspiel „Crashing Aeroplanes“ ist jenen 30, 40, 50 Sekunden Sinkflug gewidmet, bis der Luftstrom unter den Tragflächen abreißt und die Maschine von den Kontrollbildschirmen verschwindet. Übrig bleibt die Black Box, mit der auf jedem Flug die Gespräche im Cockpit aufgezeichnet werden.

Authentische CVR-Protokolle bilden den Kern des Hörspiels, das diese letzten Worte im Angesicht der Katastrophe szenisch und musikalisch zu einem vielstimmigen Sterbegesang erweitert, zu einem memento mori für die Menschen im 21. Jahrhundert.

Andreas Ammer Autor und TV-Journalist, und
FM Einheit Komponist und Musiker, zählen zu Deutschlands bekanntesten Hörspielmachern. Für viele ihrer Produktionen wurden sie national und international ausgezeichnet.

mit Michael Tregor (m2), Martin Wuttke (m1),
Ricka Blunck (Frau), Wilfried Stroh (Alter
Lateiner)

Im Anschluß Gespräch mit den Autoren (angefragt)

Ausgezeichnete Hörspiele

Mittwoch, 7.11. 20 Uhr, Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23

Rosa – Die Akte Rosa Peham

von Thomas Harlan / Bearbeitung: Michael Farin

Komposition Helga Pogatschar / Regie: Bernhard Jugel


Produktion BR/WDR 2001, Dauer 78'32"

Eine Lichtung bei Kulmhof in Polen. Rosa Peham, ehemalige Volksdeutsche, und ihr jüdischer Ehemann Józef hausen dort in einer unterirdischen Wohnhöhle. Das eigentümliche Paar besitzt eine Schimmelstute. Rosa hat ihr den Namen ihres ehemaligen Verlobten gegeben, der Zahlmeister des Todeslagers Kulmhof war. Er hatte Rosa verlassen, sie aber vorher mit Schmuck überhäuft, der aus dem Nachlass der 97.000 Juden stammte, die in Kulmhof ermordet wurden. Die Asche der Opfer füllt den Boden der Lichtung; seltsame Pflanzen wuchern dort, verwachsene Tiere bewohnen den Wald. Jahrzehnte später erfahren ein Filmteam und ein Theologe davon und beginnen zu recherchieren.

Thomas Harlan geboren 1929 in Berlin, verbrachte als Sohn des Filmregisseurs Veit Harlan seine Kindheit „am Hof des Dritten Reichs“. Er schrieb u.a. das Buch „Das Vierte Reich“, das die Politökonomie des Kriegsverbrechens behandelt. Heute lebt er als Schriftsteller und Filmemacher in Frankreich.
„Rosa – Die Akte Rosa Peham“ wurde im April 2001 „Hörspiel des Monats“.

mit Manfred Zapatka, Heiko Raulin, Bernd Moss,
Axel Milberg, Karin Anselm, Sophie von Kessel

Im Anschluß Gespräch mit Michael Farin

In Zusammenarbeit
mit  Bayerischer
Rundfunk

Samstag, 3.11. **ab 11 Uhr Wettbewerb
um den NRW-Hörspielpreis**



NRW-Hörspielfenster

Freitag, 26.10. 20 Uhr, Buchhandlung M7, Im Mediapark 7

Die Menschenfabrik

von Oskar Panizza
 Bearbeitung / Regie Christoph Kalkowski
 Komposition Schlammpeitziger
 Produktion Studio elektro-automatisch / DLF, 34'32"

Ein Wanderer gerät in ein Unwetter. Er findet Schutz in einer weitläufigen Industrieanlage: dampfende Maschinenhallen mit geheimnisvollen Öfen und Türen, aus denen Wimmern dringt. Zu seinem Entsetzen entdeckt er, daß dort künstliche Menschen produziert werden. Eben in Serienfertigung gegangen: ein lächelnder Chinese. An den industriellen Kindern gefällt das Rotbäckige, an zarten Damen die strahlenden Augen. Alle Produkte sind schön – und stille, anspruchslose Wesen ohne eigene Gedanken und Gefühle: der Verkaufschlager der Zukunft.

Was klingt wie eine Mischung aus Kafka, Orwell und der aktuellen Gen-Debatte, entstammt der 1890 erschienenen Erzählung „Die Menschenfabrik“ des Anti-Wilhelministen und manischen Schriftstellers Oskar Panizza.

Christoph Kalkowski geboren 1967 in Leipzig, Tongestalter u.a. am Wiener Burgtheater und an der Berliner Volksbühne, erhielt 2000 den Berliner Hörspielpreis „Lautsprecher“. Seine ultramoderne Hörspielfassung der Panizza-Vision – mit Unterstützung des Kölner DJs und Musikers Schlammpeitziger produziert, dessen eigene Musik-CDs so schöne Titel wie „Freundlichbarracudameliedgut“ tragen.

mit Ute Springer (Erzählerin), Thomas Gerber (Wanderer) und Martin Engler (Direktor).

Im Anschluß Gespräch mit dem Regisseur.

Montag, 29.10. 20 Uhr, Buchhandlung M7, Im Mediapark 7

Mt Flügelohren ins Dritte Reich

- Teil 1 Die Horchtätigkeit des Luftspähers darf nie aussetzen
 Teil 2 Kunstflieger auf wechselndem Kurs
 Teil 3 Mit dem Führerbefehl 27/4 im Tunnel

von Dieter Kühn
 Regie Hein Bruehl

Produktion WDR 2001, Dauer: 60' / 60' / 51'

Drei Geschichten über die Endphase des 2. Weltkriegs, erzählt in drei Hörspielen an einem Abend. Geschrieben hat sie Dieter Kühn, der bekannte Romancier und historische Biograph aus Köln.

Teil 1 Die 71jährige Schauspielerin Karin Wolters erinnert sich an den „Horchtrichter“, von dem aus ihre Ohren in den Luftraum aufstiegen, als hätten sie Flügel – ausgerichtet auf die Geräusche herannahender Feinde. Sie denkt an ihre (Schuld-)Gefühle und die unerklärliche Verzögerung ihrer Meldung vor dem großen Luftangriff auf Köln am 15.7.44.

Teil 2 Zu dieser Zeit sammelte der Pilot Jan Kaczmarek gemeinsam mit Dr. Müller-Behring Kunstwerke ein, viel Schund: Brunnenfiguren, Hitlerportraits – aber auch wunderbare Bilder „entarteter Künstler“. Die fänden in der Schweiz gewiß interessierte Käufer, und genug Sprit wäre da auch noch im Tank der JU 52...

Teil 3 In Berlin ist die Lage inzwischen aussichtslos geworden. Großadmiral Dönitz soll seine Seekadetten zur Rettung herbeischaffen, aber er zweifelt und will eine schriftliche Bestätigung. Zwei Männer und eine Frau machen sich mit dem Führerbefehl 27/4 auf den Weg.

mit Doris Schade, Martin Semmelrogge, Dieter Mann, Klaus Mertens, Astrid Meyerfeldt u.v.a.

In den Pausen Gespräch mit dem Autor (angefragt).

Mittwoch, 31.10. 20 Uhr, Buchhandlung M7, Im Mediapark 7

Geist

- von Margaret Edson
 übersetzt von Frank Heibert
 Bearbeitung / Regie Claudia Johanna Leist
 Produktion WDR/NDR 2001, Dauer 72'37"

Vivian Bearing, 50, ist Professorin für Lyrik des 17. Jahrhunderts. Ihr Schwerpunkt: die geistvollen Sonette des großen britischen Dichters und Klerikers John Donne. Bei einer Routineuntersuchung wird Eierstockkrebs im fortgeschrittenen Stadium festgestellt. Nur eine neuartige radikale und aggressive Chemotherapie könnte vielleicht noch helfen. Sie willigt ein, wird bewusst zum Forschungsobjekt der Medizin.

Zugleich beginnt eine Auseinandersetzung mit dem Tod, der für sie bisher nur literarische Metapher Donnescher Prägung war. Mit den Mitteln der Philologie kämpft sie mit Witz und Verzweiflung gegen deplazierte Phrasen („Wie geht's denn heute?“), gegen das klinische Vokabular, die Kälte des Krankenhausapparates...

Das Theaterstück „Geist“ wurde 1999 mit dem renommierten Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Nach der Ausstrahlung der deutschen Hörspielfassung erreichten die WDR-Hörspielredaktion zahlreiche Briefe beeindruckter und tief bewegter Zuhörer. Die Frankfurter Akademie für Darstellende Künste wählte es zum „Hörspiel des Monats Januar 2001“.

mit Nicole Heesters (Vivian Bearing), Bernt Hahn (Mr. Bearing), Christoph Eichhorn (Jason Posner), Christa Strobel (E.M. Ashford), Jacqueline Macaulay (Susan Monahan), Horst Mendroch (Harvey Kelekian) u. v. a.

Im Anschluß Gespräch mit der Regisseurin.

Portrait: Jürgen Becker

Einen Einblick in das Werk herausragender Hörspielautoren und -regisseure aus Nordrhein-Westfalen zu geben, ist das Ziel dieser Portrait-Reihe, die fester Bestandteil auch der künftigen Hörspieltage NRW sein soll. Hierzu wird ein/e Autor/in bzw. Regisseur/in gebeten, drei seiner/ihrer Hörspiele auszuwählen, die ihm/ihr repräsentativ für verschiedene Phasen der Werkgeschichte erscheinen. Die Aufführung dieser Stücke wird begleitet von einem Hörspielexperten, der in das Werk einführt und im Anschluß ein Gespräch mit dem Autor/Regisseur führt.

Zum Auftakt haben wir mit Jürgen Becker einen Autor eingeladen, dessen Arbeit seit über dreißig Jahren die Hörspiel-Landschaft prägt. Der 1932 in Köln geborene Schriftsteller, zugleich einer der wichtigsten deutschen Lyriker unserer Zeit, wirkte von 1975 bis 1993 als Hörspielleiter des Deutschlandfunks und verfaßte zahlreiche Hörspiele.

In den 60er/70er Jahren war er einer der Wegbereiter des „Neuen Hörspiels“, das sich von den Zwängen der naturalistischen Darstellung befreite und die Möglichkeiten des Mediums erkundete. In seinen späteren Stücken schließt Becker wieder an die Erzähl-Traditionen des Hörspiels an.

Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt dem Peter-Huchel-Preis, dem Heinrich-Böll-Preis und dem Uwe-Johnson-Preis.

Gesprächspartner an den drei Abenden wird der nicht zuletzt durch seinen „Hörspielkalender“ im Deutschlandfunk wohlbekannte Kölner Hörspiel-Journalist **Frank Olbert** sein, der in diesem Jahr auch Mitglied der Jury für das „Hörspiel des Monats“ ist.

Portrait: Jürgen Becker

Allerheiligen
Donnerstag, 1.11. 20 Uhr, Bahnhofsbuchhandlung Ludwig,
Hauptbahnhof

Die Züge hinter den Wäldern

Regie Walter Adler
Produktion WDR / SWF 1998, Dauer: 57'49"

Ein Mann erinnert sich an die Zeit, als er am Rand der Heide wohnte und das Rauschen der Züge hinter den Wäldern hörte. Wie in einem Kaleidoskop tauchen Stimmen aus seiner Vergangenheit auf: Da ist der Großvater, der Lokführer war und dem Kind Fotos vom Krieg zeigte; der Onkel, der – scheinbar als Handlungsreisender – das gesamte Gleisnetz der Reichsbahn befuhr; da ist die erste Modelleisenbahn und sind die Erzählungen der Tante von Massenflucht und dunklen Waggonen. Zugleich wartet ein altes Ehepaar auf einem Bahnsteig auf einen Mann, der nicht kommt. Sie streiten sich, sie beschimpfen sich und suchen nach Gründen für das Ausbleiben des lange Ersehnten.

Im Zentrum dieses Hörstücks von Jürgen Becker steht das Erinnern, die Bespiegelung der Gegenwart durch die Vergangenheit. Dieses zentrale Thema seines Gesamtwerkes verbindet sich hier mit dem Motiven der Zugfahrt, des Reisens und des Wartens.

mit Manfred Steffen (Großvater), Hans-Michael Rehberg (Herr), Hermann Lause (Er), Rosel Zech (Marie), Rosemarie Fendel (Tante), Elisabeth Schwarz (Sie), Susanne Barth (Dame), Hans Peter Hallwachs (Erzähler) und Hannes Kathage (Junge).

Im Anschluß Gespräch mit dem Autor und dem Moderator.

Portrait: Jürgen Becker

Montag, 5.11. 20 Uhr, 2 Hörspiele, Café Böll im Wallraf-Richartz-Museum, Martinstraße 39

Häuser

Regie Raoul Wolfgang Schnell
Produktion WDR/SDR/SWF 1969, Dauer: 45'00"

Eigentlich bin ich stumm

Regie Arturo Möller
Produktion WDR 1985, Dauer: 72'58"

Häuser

„Die Stimmen, die in ‚Häuser‘ vorkommen, sind überall denkbar, wo gewohnt, geschlafen, gebaut, umgezogen, eingerissen, renoviert, der Besitz gewechselt, der Rasen gemäht, der Keller aufgeräumt, der Nachbar nicht mehr begrüßt, ein Hausfreund beobachtet, ein Brand gelegt und weiter alles gemacht und getan wird, was mit Hausbesitz, Hausordnung, Hausfriedensbruch, Hausherren, Hausfrauen und Häusern zu tun hat.“ (Jürgen Becker)
„Häuser“ ist eines der zentralen Stücke in der Entwicklung des „Neuen Hörspiels“. Keine Handlung steht mehr im Vordergrund, sondern eine Komposition von Stimmen, die um ein Thema kreisen. 1991 wurde das Stück in einer amerikanischen Fassung neu produziert. Regisseur Erik Bauersfeld erklärte dazu: „Das Hörspiel ‚Häuser‘ ist in zunehmendem Maße relevant und aussagekräftig für das heutige Großstadt-Leben. Es waren nur wenige Schritte notwendig, um unsere Produktion in die Häuser von San Francisco zu verlegen (...).“

mit Maria Krasna, Kurt Lieck, Elisabeth Opitz, Wolfgang Forester, Herbert Fleischmann, Karin Buchali, Gisela Sauer, Alwin J. Meyer, Wolfgang Peau, Matthias Ponnier und Heinz Schacht.

Eigentlich bin ich stumm

Agnes sitzt meist am Fenster, schreibt und fotografiert. Mit ihren Notizen und schnellen Polaroidbildern kämpft sie gegen das Vergessen an. „Ich nehme die Spur auf“, sagt sie, „bewege mich hinter den Dingen her, im Bereiche des Verschwindens.“

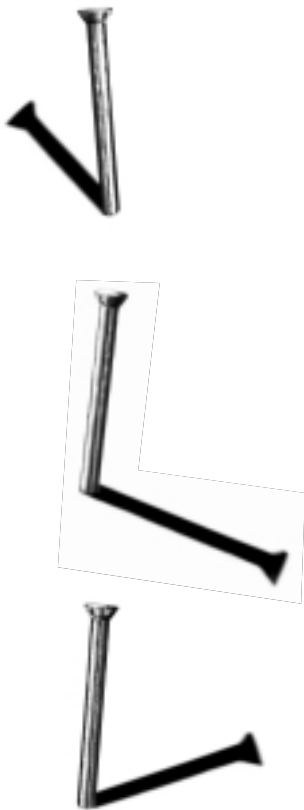
Die Aufzeichnungen über ihr Leben im Dorf, wohin sie nach langjähriger Abwesenheit zurückgekehrt ist, richten sich an ihren Mann, der sie verlassen hat und wieder in die Stadt gegangen ist. In ihnen zeigt sie sich als Sammlerin, Entdeckerin und Archivarin von alten und neuen Geschichten, Menschen und Beziehungen.

Jürgen Becker entwirft in seinem Hörspiel das dichte Portrait eines deutschen Dorfes und einer Frau, die ihre Identität nur aus der Konfrontation mit diesem Dorf beziehen kann. Doch er zeigt Agnes nicht nur als neugierige Beobachterin und poetische Ethnologin des Dorflebens, sondern ebenso als dessen Gefangene. Denn es ist auch ein Hörspiel über die Abhängigkeit aller voneinander. „Eigentlich bin ich stumm“ markiert einen wichtigen Wendepunkt in Jürgen Beckers Hörspielschaffen hin zu einer reflektierenden Erzählweise.

mit Marlen Dieckhoff (Agnes), Martin Semmlrogge (Tommy), Nina Hoger (Martina), Maria Krasna (Frau Wascha), Jörg Hube (Bruno), Michael Thomas (Heiner) u. v. a.

Im Anschluß Gespräch mit dem Autor und dem Moderator.

Samstag, 10.11. **ab 11 Uhr Wettbewerb
um den NRW-Hörspielpreis,**
mit anschließender Preisvergabe



Die Jury sind Sie!

Die Vorauswahl zur Endausscheidung

Im Juni 2001 wurde der NRW-Hörspielpreis erstmals ausgeschrieben. Die wichtigsten Bedingungen: Der Urheber des Stückes muß in NRW geboren sein oder spätestens seit dem 1.8.1999 seinen ersten Wohnsitz in NRW haben. Das Stück muß als fertige Produktion vorliegen und darf nicht älter sein als zwei Jahre (Stichtag 1.8.1999).

Der Vorjury gehören an: Dr. Eva-Maria Lenz, Hörspielkritikerin aus Frankfurt am Main; Prof. Dr. Klaus Ramm, Literaturwissenschaftler mit Forschungsschwerpunkt „Hörspiel“, Universität Bielefeld; Klaus Ungerer, Hörspielkritiker und FAZ-Redakteur aus Kiel und Frankfurt am Main.

Die Vorjury, die außerdem einen mit 5.000 DM dotierten Sonderpreis für die beste Regie vergeben wird, wählt die sechs auf den folgenden Seiten vorgestellten Hörspiele aus. Die Entscheidung, welches davon mit dem Hauptpreis in Höhe von 10.000 DM ausgezeichnet wird, obliegt dem Publikum in den Städten Düsseldorf, Köln und Münster.

Die Publikumsjurs und die Endausscheidung

Vor Beginn der jeweiligen Wettbewerbstage wird eine siebenköpfige Jury aus dem Publikum zusammengestellt. Zuhörer/innen, die gerne an der Jury teilnehmen möchten, melden sich bitte eine dreiviertel Stunde vor Veranstaltungsbeginn am jeweiligen Wettbewerbsort persönlich an. Mit dieser Anmeldung verpflichten sie sich, alle teilnehmenden Hörspiele anzuhören und auf einer Skala von 0 -15 Punkten zu bewerten. Die Veranstalter verpflichten sich, zu verhindern, daß die Juroren verdursten oder verhungern. Sollten sich mehr als sieben Zuhörer um die Teilnahme bewerben, entscheidet das Los.

Die Abstimmung erfolgt schriftlich und geheim. Die Abstimmungsergebnisse in den einzelnen Städten, also die jeweiligen Punktzahlen, werden vor der Endauszahlung in Köln nicht bekanntgegeben. Allerdings tritt ein/e Sprecher/in der Jurs in Düsseldorf und Münster vor das Publikum, um eine allgemeine Bewertung der gehörten Hörspiele abzugeben.

In Köln werden die Voten der Publikumsjuroren aller drei Städte addiert und der NRW-Hörspielpreis an den/die erfolgreiche/n Autor/in vergeben. Erreichen mehrere Stücke die gleiche Punktzahl, wird der Preis geteilt.

Außerdem wird an diesem Abend die Entscheidung der Vorjury über die beste Regie unter den in der Endauswahl präsentierten Stücken bekanntgegeben und der/die Regisseur/in mit dem Preis ausgezeichnet. Der/die ausgezeichnete Regisseur/in muß nicht aus NRW stammen.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Die Wettbewerbsbeiträge

(in alphabetischer Reihenfolge der Autoren – die Reihenfolge im Wettbewerb wird in jeder Stadt neu ausgelost)

Nachtgesänge

von Juan Allende-Blin

nach dem Text „Kuno Kohn“ von Alfred Lichtenstein

Komposition / Regie der Autor

Produktion SWR 2000, Dauer: 46'56"

Als das Leben in der Großstadt noch ein Abenteuer war, trieb sich der Poet Afred Lichtenstein (1889 - 1914) durch das nächtliche Berlin. Als alter ego erfand er die Figur des Kuno Kohn, des anonymen Manns in der Menge, der sich einer Welt ausgesetzt sieht, in der man nur noch „grotesk“, nämlich „spaßeshalber weiterleben“ kann. Die nächtliche Begegnung mit Menschen, die ein verborgenes Leben führen, wird ihm zur Passion. In der Nachkriegs-Trümmerlandschaft Hamburgs sah sich Juan Allende-Blin mit ähnlich rätselhaften Nachtexistenzen konfrontiert: Überlebende des 2. Weltkriegs, die sich zwischen Glamour und Vereinsamung in eine transsexuelle Existenz gerettet hatten und in einer eigenen Welt lebten, die sich im musikalischen Untergrund dieses autobiographischen Melodrams artikuliert.

Juan Allende-Blin 1928 in Santiago de Chile geboren. Kompositionsunterricht bei P. H. Allende-Saron, Fré Focke und Olivier Messiaen. Lebt seit 1951 in Deutschland, seit 1971 in Essen. Für die Berliner Festwochen schrieb er zuletzt das Streichquartett „Walter Mehring – ein Wintermärchen – Imaginäre Szene für Bariton und Kammerorchester.“

mit Robert Schoen und Juan Allende-Blin

Die Wettbewerbsbeiträge**Cosmic Memos**

von HCD (Hermann Kretzschmar, Cathy Milliken, Dietmar Wiesner)

Komposition / Regie HCD

Produktion hr/BR/NDR/DRS2/ZKM Karlsruhe 2000,

Dauer: 46'39"

Gibt es eine Wesensverwandtschaft von Literatur und Musik? Diese Frage thematisiert das Hörstück „Cosmic Memos“ ebenso wie die nach den Möglichkeiten zeitgenössischer Komponisten und Autoren, angesichts einer schier übermächtigen Tradition noch originär arbeiten zu können.

Ausgangstexte sind sechs poetologische Memos eines „Schriftstellers mit Namen Calvino“, der nach 40 Jahren Prosaarbeit Rechen-schaft ablegt. Immer wieder aber stören ihn dabei fremde Stimmen, die als Text, Geräusch, Song, oder Instrumentalkomposition mal ironisch kommentierend, mal bestätigend, mal sich selbst widersprechend aus dem Kosmos anderer Geister zitieren.

mit Hans Peter Hallwachs, Ueli Jäggi, Angie Miliken (Sprecher); Franck Ollu, Claudia Sack, Jean Louis Matinier, Hermann Kretzschmar, Rainer Römer, Thomas Fichter (Musiker)

Das 1994 gegründete HCD-Ensemble, dessen Mitglied Dietmar Wiesner 1955 in Lünen geboren wurde, ist mit der Konzeption und Durchführung von (Musik-)Programmen und -Installationen bekannt geworden, welche die sie umgebenden Räume einbeziehen. Ihre akustische Einrichtung, Komposition und Regie für das Hörspiel „Denotation Babel“ von Helmut Krausser wurde 1999 mit dem „Prix Italia“ ausgezeichnet.

Die Wettbewerbsbeiträge

Sätze mit Datum

Ein akustisches Tagebuch

von Judith Kuckart

Regie Hans Gerd Krogmann

Produktion SWR 2000, Dauer: 55'

Judith Kuckart über ihr Hörspiel: „Sätze mit Datum“ ist in Rom entstanden. Von Juli 1997 bis Juli 1998. Ich habe mich in dem Jahr in der Villa Massimo aufgehalten. In dem Jahr ist meine Mutter gestorben. Sie war 59 Jahre alt. Sie ist die Person, die ich in ‘Sätze mit Datum’ anspreche.

Das Hörspiel ist ein Monolog, der eigentlich ein Dialog ist. Es gibt eine abwesende Person M. Sie antwortet, indem sie allein läßt.“

Das verwendete O-Ton-Material, das als akustische Textur mit dem Text „Sätze mit Datum“ verwoben ist, wurde über das Jahr hinweg von der Autorin in Rom gesammelt.

Judith Kuckart 1959 in Schwelm/Westf. geboren, studierte Literatur- und Theaterwissenschaften in Köln und Berlin. Lebt als Schriftstellerin und Theaterregisseurin in Berlin und Zürich. Sie erhielt mehrere Literaturpreise u. a. für Romane wie „Die schöne Frau“ (S. Fischer) oder „Der Bibliothekar“ (Gatza bei Eichborn).

mit Anne Tismer

Lookin' For A Small Story

von Melanie Mohren und Bernhard Herboldt

Regie / Produktion die Autoren, 2000, Dauer: 37'

„Lookin' For A Small Story“ betont den Schnitt: Mikrogeschichten, -stimmungen und -aussagen, die einander widersprechen, sich auslöschen, dekonstruieren, prallen hier aufeinander. Durch elektronische Manipulation,

Wiederholung von Satzfragmenten und musikalische Fortführung entsteht dennoch dabei eine vielfach verflochtene Kontinuität. Sie umfaßt Geräusche, Tondokumente und verformte Klänge ebenso wie einen Text, der nicht ausschließlich erzählt, eine Sprache, die sich dem Sprechenden entwindet und im Scheitern Musik wird, sowie Radio- und Filmzitate, die einen künstlichen Rahmen medialer Emotion und nicht gelebter Erinnerung bilden. „Lookin for a small story... die eigentliche Geschichte ist immer woanders.“

Melanie Mohren geboren 1979 in Bonn,
Bernhard Herboldt geboren 1978 in Würzburg, studieren am Institut für angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Sie waren u. a. an der Organisation des „Kongresses der Schwarzfahrer“ (Kampnagel/ Hamburg) beteiligt und erarbeiteten zuletzt mit anderen Studenten unter Supervision von Heiner Goebbels das szenische Konzert „The left hand of Glenn Gould“. Zur Zeit arbeiten beide an einer Installation für den Hessischen Rundfunk.

BASTIA-RUCKZUCK-KAWUMM

von Antje Vowinckel

Regie / Produktion die Autorin, 2000, Dauer: 14'45"

Rätselhaftes Sterben am Strand, ratlose Menschen. Was geschah im Sommer 1998 in Bastia, wer war zuständig, wann genau passierte es und warum, was wurde getan, und welche Rolle spielten die holländischen Optiker? Die deutsche Presseagentur meldete ein paar Zeilen, doch manche Nachrichten werfen mehr Fragen auf als sie beantworten.

Antje Vowinckel 1964 in Hagen/Westfalen geboren, Kindheit und Studium in Bielefeld. Sie lebt als freie Hörspiel- und Featureautorin und -regisseurin in Berlin. Für ihr Hörspiel „Daily Soap“ erhielt sie 2000 den Prix Europa.

Die Wettbewerbsbeiträge

SCAN

von Dietmar Wiesner
Produktion hr 2000, Dauer: 33'

SCAN ist ein fiktiver Dialog zwischen den Musikern Jimi Hendrix und Miles Davis. Es konstruiert eine virtuelle Band, in der die beiden miteinander kommunizieren und eine neue Musik komponieren. Dabei werden ihre Träume von einer zukünftigen Musik ernst genommen und Kompositionen von Stockhausen, Varèse und DJ Photek in ihren Entwurf hineingewebt. Das überraschende Ergebnis ist nicht nur die Bestätigung des Entwurfs von Davis und Hendrix, sondern auch die Einsicht, in welchem hohem Maße Musiker/Komponisten höchst unterschiedlicher Genres zu korrespondierenden Ergebnissen gekommen sind.

Dietmar Wiesner geboren 1955 in Lünen, Flötenstudium in der Meisterklasse von Prof. Paul Meisen an der Staatlichen Hochschule für Musik in Detmold. Gründungsmitglied des Ensemble Modern. Zusammenarbeit u.a. mit Pierre Boulez, John Cage, Mauricio Kagel, Györgi Ligeti, Karlheinz Stockhausen, Ornette Coleman und Frank Zappa. Mitgründer des Labels HCD (siehe auch Info zu „Cosmic Memos“).

Die Kurzbeschreibungen sind (gekürzte) Texte der Autoren bzw. ihrer Redakteure und enthalten somit keinerlei Werturteile der Veranstalter oder der Vorjury.

Termine

- Samstag 27. 10. **von 11 bis ca. 17 Uhr** in **Düsseldorf**,
Filmmuseum, Schulstraße 4
- Samstag 3. 11. **von 11 bis ca. 17 Uhr** in **Münster**,
Studiobühne der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Domplatz 23
- Samstag 10. 11. **von 11 bis ca. 19 Uhr** in **Köln**,
Kölner Filmhaus, Maybachstraße 11,
mit Verleihung des NRW-Hörspielpreises

Termine / Orte / Adressen auf einen Blick

Düsseldorf

Literaturbüro NRW in Düsseldorf e.V., Bolkerstraße 53,
40213 Düsseldorf, fon: 0211 828 45 90

- Montag, 22.10. 20 Uhr, Filmmuseum, Schulstraße 4
Zentrale Eröffnungsveranstaltung der
Hörspieltage NRW mit Klaus Schlesingers
„Trug“ (NRW-Hörspielfenster)
- Dienstag, 23.10. 16 Uhr, Kinderspielhaus Dorotheenstraße 39
Bjarne Reuter: Hodder, der Nachtschwärmer
(für Kinder ab 8)
- Samstag, 27.10. 11 - ca. 17 Uhr, Filmmuseum, Schulstraße 4
Wettbewerb um den NRW-Hörspielpreis
- Montag, 29.10. 20 Uhr, Filmmuseum, Schulstraße 4
NRW-Hörspielfenster:
Henning Mankell: Mittsommermord
- Dienstag, 30.10. 16 Uhr, Kinderspielhaus Dorotheenstraße 39
Sebastian Goy: 600.000 Sekunden
(für Kinder ab 8)
- Montag, 5.11. 20 Uhr, Filmmuseum, Schulstraße 4
NRW-Hörspielfenster: Michel Houellebecq:
Ausweitung der Kampfzone
- Dienstag, 6.11. 16 Uhr, Kinderspielhaus Dorotheenstraße 39
Hermann Mensing: Professor Siebenlist
(für Kinder ab 7)

Münster

Kulturamt Münster Ira Middendorf, Klemensstraße 10,
48143 Münster, Fon 0251 49 24 121

GWK Dr. Susanne Schulte, Warendorfer Straße 24,
48145 Münster, fon 0251 591 32 14

alle Veranstaltungen finden statt in der
Studiobühne der Westfälischen Wilhelms-
Universität, Domplatz 23.

- Montag, 29.10. 20 Uhr
NRW-Hörspielfenster: Peter Wawerzinek:
Das Meer an sich ist weniger
- Dienstag, 30.10. 20 Uhr
Ausgezeichnete Hörspiele:
Walter Filz: Pitcher

- Mittwoch, 31.10. 20 Uhr
Ausgezeichnete Hörspiele:
Helmut Krausser: Dienstag
- Samstag, 3.11. 11 - ca. 17 Uhr
Wettbewerb um den NRW-Hörspielpreis
- Montag, 5.11. 20 Uhr
NRW-Hörspielfenster: Tim Staffel: Stopper
- Dienstag, 6.11. 20 Uhr
NRW-Hörspielfenster: Ammer / Einheit:
Crashing Aeroplanes (Fasten your seat belts)
- Mittwoch, 7.11. 20 Uhr
Ausgezeichnete Hörspiele: Thomas Harlan:
Rosa – Die Akte Rosa Peham

Köln

Kulturamt Köln Richartzstraße 2-4, 50667 Köln,
fon 0221 22 1234 81

- Freitag, 26.10. 20 Uhr, Buchhandlung M7, Im Mediapark 7
NRW-Hörspielfenster:
Oskar Panizza: Die Menschenfabrik
- Montag, 29.10. 20 Uhr, Buchhandlung M7, Im Mediapark 7
NRW-Hörspielfenster: Dieter Kühn:
Mit Flügelohren ins Dritte Reich (3 Teile)
- Mittwoch, 31.10. 20 Uhr, Buchhandlung M7, Im Mediapark 7
NRW-Hörspielfenster: Margaret Edson: Geist
- Donnerstag, 1.11. 20 Uhr, Bahnhofsbuchhandlung Ludwig, Hbf
Portrait: Jürgen Becker:
Die Züge hinter den Wäldern
- Montag, 5.11. 20 Uhr, Café Böll im Wallraf-Richartz-
Museum, Martinstraße 39
Portrait: Jürgen Becker:
2 Hörspiele: Häuser / Eigentlich bin ich stumm
- Samstag, 10.11. 11 - ca. 19 Uhr, Kölner Filmhaus,
Maybachstraße 11
Wettbewerb um den NRW-Hörspielpreis /
Verleihung des Preises

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Impressum

Veranstalter:



Literaturbüro NRW in Düsseldorf e.V.
Bolkerstraße 53, 40213 Düsseldorf
fon: 0211 828 45 90

In Kooperation mit:



Stiftung Kunst und Kultur des Landes
Nordrhein-Westfalen



Westdeutscher Rundfunk Köln



Deutschlandfunk Köln



GWK - Gesellschaft zur Förderung
der Westfälischen Kulturarbeit e.V.



Kulturamt der Stadt Köln



Kulturamt der Stadt Münster



Kulturamt
Landeshauptstadt Düsseldorf

Mit Unterstützung des



Ministeriums für Städtebau und
Wohnen, Kultur und Sport des
Landes NRW

Idee & Konzeption Michael Serrer und Dr. Thomas Hoeps

Projektleitung Dr. Thomas Hoeps

Gestaltung & Satz **botschaft** gertrud nolte | visuelle
kommunikation und gestaltung, düsseldorf

Druck TIAMATdruck GmbH, Düsseldorf

Düsseldorf, 2001

HÖRSPITZACE, NRW



ENDE DER: VORSIEHLUNG